

Poisoned Flower

6 0

Von DrShibe

Kapitel 15: Das freundliche Gespräch

Es war ihr letzter Tag im Krankenhaus und somit auch der letzte Tag, an dem Kai sie besuchen kam, zu ihr nach Hause durfte er von ihrer Mutter aus nicht.

Sie hatte solche Schmerzen bei dem Gedanken ihn zu verlieren, das sie in der Nacht vor ihrem Auszug aus dem Krankenhaus nicht schlafen konnte.

Sie lag die ganze Nacht mit geschlossenen Augen auf ihrem Rücken und schlief nie ein. Fühlte wie ihr Herz bei dem Gedanken von Messern durchbohrt wurde und spürte wie ihr die warmen Tränen über das Gesicht liefen.

Sie war allein in dieser Nacht, weder Jun, noch ihre beiden Brüder besuchten sie.

Ihre Eltern hatten sie während ihres Aufenthalts sowieso fast nie besucht.

Das erwartete sie auch in dieser Nacht nicht.

Sie hatte sich selber noch nie sonderlich gemocht, das wusste sie, aber sie fühlte sich so schrecklich beim Gedanken daran, dass sie eigentlich in Kai verliebt war, allerdings mit Jun zusammen war.

Sie wollte sich nicht von Jun trennen, solange er dem nicht zustimmt, sie wollte ihn nicht noch mehr verletzen.

Da Cho in dieser Nacht nichts Besonderes tat, wollen wir mal uns näher mit Jun und Kai beschäftigen, diese hatten in dieser Nacht nämlich ein wunderbar aufklärendes Gespräch, das zu 90% aus Faustschlägen bestand, aber fangen wir von vorne an.

Jun besuchte Kai, wie er seine Adresse heraus gefunden hatte, wird wohl für immer ein Rätsel bleiben.

Kai liess Jun, höflich wie er war natürlich rein, selbst zu dieser späten Stunde.

„Wieso bist du nicht bei Cho?“. fragte Kai und setzte Wasser auf den Herd.

„Im Gegensatz zu dir sehe ich sie auch nach ihrer Entlassung jeden Tag in der Schule und bringe sie heim und hole sie ab.“, fing Jun an und sah Kai fest in die Augen, „Na? Eifersüchtig?“

„Warum, Cho ist doch bloss meine kleine Schwester.“, sagte Kai lachend.

„Dein falsches Lachen kannst du dir sparen. Ich weiss das es dich seit dem Tag im Kino innerlich auffrisst, das sie einen Freund hat. Besonders da ihr zwei ihr immer gereicht haben.“, sagte Jun und forschte weiter in Kais Blick, „Hm? Oder besser gesagt, Du hast ihr gereicht und jetzt nicht mehr.“

Jun lachte dreckig, Kai sah ihn nur kalt an, „Wenn Cho sich nur ein einziges Mal über dich beschwert, dann werde ich dir deine hübsche Nase einschlagen.“

„Warum sollte sie sich über mich beschweren?“, fragte Jun gespielt erstaunt, „Wir lieben uns doch.“

„Sie sieht dich nicht so an.“, sagte Kai, „Sie sieht dich zwar anders an, als alle Anderen, aber sie sieht dich nicht so an als ob sie dich lieben würde.“

„Und du weisst wie sie drein sieht wenn sie verliebt ist, weil...?“, fragte Jun um Kai noch weiter zu reizen.

„Das geht dich nichts an, aber solange sie ihre Brüder noch liebevoller ansieht , als ihren Freund, dann ist für mich klar, dass sie nicht in dich verliebt ist.“, antwortete Kai und lächelte böse.

„Aber dennoch bin ich es den sie küsst und nicht ihre Brüder.“, sagte Jun und drehte Kai wieder den Rücken zu.

Nach diesem wunderbaren Kommentar, sprang Kai auf und begann herzallerliebste auf Jun einzuprügeln.

Nach dem ersten Schlag reagierte Jun sofort und versuchte sich unter Kai hinweg zu drehen um einen Gegenangriff zu starten.

Wie schon gesagt, diese Keilerei ging etwa 9 mal länger als dieses Gespräch von vorhin.

Während diesem Schlagabtausch wurden noch einige hässliche Wörter gesagt, die man hier jetzt nicht nennen sollte.

Das ging schliesslich so lange, bis Kaika, Cho, Kai und Rins Mutter hinunter kam, den Testosteron aufgeladenen Jungen gehörig die Leviten las.

Danach rief sie das Krankenhaus an, indem auch noch ihre Tochter lag und lies die beiden einliefern.

„Ich sollte euch auch in die Psychiatrie stecken. Weshalb verprügelt ihr euch hier?“, fragte Kaika wütend und folgte den beiden ins Krankenhaus.

Cho klärte man in diese Nacht noch nicht auf.

Oder besser gesagt, über dieses Geheimnis wurde ein Mantel des Schweigens verhängt.

„Eine Einseitige Liebe ist keine Liebe.“, sagte Kai als letztes noch lachend, bevor man seine Nase röntge und fest stellte, dass sie glücklicherweise nicht gebrochen war.